



Das persönliche Interview



Ihre Welt
Evelyne Binsack, 50, klettert 1996 auf das damals höchste Bürogebäude Europas, den 257 Meter hohen Frankfurter Messeturm. Von ihrem Zuhause im Berner Oberland startet sie zu Expeditionen, hier auf Ski zum Südpol.

«Streich nicht so viel Butter aufs Brot!»

Den Satz bekommt **EVELYNE BINSACK** als Kind oft zu hören. Heute verdient sie sich ihren geliebten Wildbraten, indem sie als Abenteurerin und Bergsteigerin den Mount Everest erklimmt – oder aber den Nord- und Südpol erobert. Eine Frau wie eine Wettertanne, die sich jeden Tag aufs Neue selbst erschafft.

INTERVIEW **RENÉ HAENIG**

Evelyne Binsack, was für ein Hintergrundbild hat Ihr Smartphone?

Ein Selfie – im Morgenrauen auf einem 5000 Meter hohen Pass im Himalaja, im Hintergrund einige 7000er-Gipfel. Es entstand 2015, als ich unterwegs war in die Erdbebengebiete Nepals, um Geld zum Wiederaufbau zerstörter Häuser zu bringen.

Sie dürfen Ihren Wohnort neu designen: Aus welchen Städten, Dörfern und Landschaften setzen Sie ihn zusammen?

Aus Bergen, Seen, Tannen, Mischwäldern und grossen Weiden. Das Haus ist aus Holz und Granit. So wohne ich gegenwärtig schon!

Wie hätte Ihr Name als Bub gelautet?

Philippe.

Welches Gemüse gehört verboten? Keines! Ich bewundere die Arbeit der Genforscherin und Genfood-Gegnerin Florianne Koechlin. Ihre Bücher zeigen auf: Pflanzen sind intelligente Lebewesen.

Und was für ein Gemüse oder was für eine Frucht wären Sie?

Weder das eine noch das andere, ich wäre eine Wettertanne.

Um wie viel Prozent müssten Sie Ihr Arbeitspensum reduzieren, damit Sie massiv glücklicher wären?

Der Umkehrschluss dieser Frage lautete, Arbeit macht unglücklich. Vorträge zu halten, macht mich glücklich. Wenn mehr Arbeit ansteht, vor allem jetzt mit meinem neuen Buch, arbeite ich halt mehr.

Als Sie Kind waren, was hat Ihre Mutter Ihnen da immer gesagt?

«Streich nicht so viel Butter aufs Brot.»

Wann schenken Sie zuletzt etwas Selbstgebasteltes?

Gilt Kochen? Ich bereitete kürzlich für Freunde einen Highland-Rindsbraten mit im Sud gekochtem Gemüse und Bratkartoffeln an Rosmarin und Olivenöl zu.

Wo am Körper tuts Ihnen weh?

Ich bin momentan sehr entspannt, und weh tuts grad nirgends.

Haben Sie ein schlechtes Gewissen, wenn Sie den Teller nicht leer essen?

Ja, sicher!

Haben Sie einen Organspendeausweis?

Nein. Ich habe mich bis heute damit nicht auseinandergesetzt.

Welche Musik soll an Ihrer Beerdigung gespielt werden?

Die Beerdigung ist ja nicht nur für mich, sondern auch für die Hinterbliebenen, die mich gehen lassen müssen. Deshalb sollen jene über die Musik entscheiden, die mich verabschieden möchten.

Können Sie sich vorstellen, Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen?

Ja, klar, unter den nötigen Voraussetzungen.

Über welche Tat oder Aussage von Ihnen wird man noch lange nach Ihrem Ableben reden?

Menschen inspirieren und ermutigen, ihren persönlichen Fussabdruck zu hinterlassen, gelingt mir als Abenteurerin und Berufsbergführerin, weil ich unkonventionelle und unsichere Wege gehe. Was über mein Leben hinausgeht, liegt nicht in meinen Händen.

Die bisher beste Idee Ihres Lebens? Alle drei Pole der Welt erreichen zu wollen: den Gipfel des Mount Everest in 52 Tagen, den Südpol in 484 und den Nordpol in insgesamt 105 Tagen – und das aus eigener Muskelkraft.

Und Ihre dümmste?

Da erinnere ich mich an keine. Es gab höchstens die eine oder andere Sackgasse, in die ich mich manövriert hatte. Nicht aus Dumm-



Grenzgängerin
Im neuesten Buch (erschienen im Wörterseh-Verlag) schreibt Evelyne Binsack über ihre Abenteuer auf dem Weg zum höchsten Gipfel der Erde, zum Nord- und Südpol. Im Kleid trifft man sie nur auf dem roten Teppich wie etwa bei der IWC-Gala in Genf.



heit, sondern weils mir an Erfahrung fehlte.

Welchen Wunsch haben Sie endgültig begraben?

Ich habe meine Ideen bis heute alle umgesetzt.

Angenommen, der liebe Gott würde Sie neu erschaffen: Mit den Eigenschaften welcher Berühmtheit soll er Sie erschaffen?

Ich erschaffe mich jeden Tag aufs Neue, und ich bin bestrebt, das Beste zum Ausdruck zu bringen, was ich schöpfen kann. Manchmal geht es auch daneben. Tant pis, das nächste Mal klappts dann sicher besser.

Welche Pille gehört erfunden?

Eine, die uns Menschen aufzeigt, welche unserer Entscheide und Taten zu welchen Ergebnissen in 100 Jahren führen.

Ihr Spitzname als Kind?

Ewi.

Als Sie 16 Jahre alt waren, wie sah da Ihr Zimmer aus.

Ein Bett, ein Schrank und dazwischen ausgebreitet meine Bergausrüstung.

Was in Ihrem Alltag müssten Sie aus ökologischer Sicht dringend verändern?

Vermutlich, dass ich gerne Fleisch esse. Allerdings esse ich entweder Wild, welches ich einheimischen Jägern abkaufe oder Rind, Lamm und selten Kalb von Tieren, die ein freies Leben auf der Weide geniessen durften.

Der beste Ratschlag, den Sie je bekommen haben?

«Sei einfach du selber.»

Erinnern Sie sich an Ihren ersten Schulschatz?

Hallo?? Aber klar doch!

Über welches Geschenk haben Sie sich zuletzt gefreut?

Eine fremde Frau schrieb mir, ich sei für sie eine grosse Inspiration. Das hat mich sehr gefreut. ●